

## **Peer Review zur Anwendung der SKOS-Richtlinien**

Die Peer Review zur Anwendung der SKOS-Richtlinien wurde eingesetzt als Bewertungsmethode, die auf dem Austausch zwischen Experten desselben Fachgebietes basiert. Dabei wurde die Umsetzungspraxis zu den neuen SKOS-Richtlinien in einem Kanton durch Experten eines anderen Kantons anhand von Unterlagen, Statistiken, Befragungen und Arbeitspapieren hinterfragt. Die teilnehmenden Kantone in der Pilotphase waren Schaffhausen, Genf und Solothurn. Damit waren Stadt und Land, deutsch und welsch sowie zentrale und dezentrale Organisationsformen vertreten. Die Projektleitung lag bei Ueli Tecklenburg, Geschäftsführer SKOS, und Kurt Jaggi, the move consulting ag, Hinterkappelen.

Die Ziele der Peer Review waren wie folgt vorgegeben:

- Wechselseitige Lernprozesse hinsichtlich der Umsetzung und der Anwendungspraxis der neuen Richtlinien in den sich beteiligenden Kantonen fördern.
- Die Übertragung von Umsetzungen und Praktiken erleichtern, die sich als effektiv erwiesen haben und in anderen Kantonen anwendbar sind.
- Die Wirksamkeit von Umsetzungen und Anwendungspraktiken in den einzelnen Kantonen verbessern, indem aus den Erfahrungen anderer Kantone gelernt wird.

Im Rahmen der Audits fanden die folgenden Lernprozesse statt:

- Auseinandersetzung mit der Situation im eigenen Kanton, Bewusstwerden von Prozessen und Divergenzen innerhalb des Kantons;
- Datenerhebung im eigenen Kanton, Vernetzung mit Leistungsanbietern (z.B. Gemeinden);
- Aufbau von Teams für die Teilnahme an den Audits;
- Intensivierte Auseinandersetzung mit Lösungen in anderen Kantonen;
- Vorbereitung auf Peer-Situation;
- Vorbereitung auf Audit-Situation.

Die Übertragung von erfolgreichen ausserkantonalen Methoden und Prozessen ist ein komplexes und lang dauerndes Unterfangen. Rasche Änderungen und Anpassungen können in der Regel nicht erwartet werden. Das Anreizsystem wird indes generell positiv beurteilt und weitgehend angewendet, wobei sich in der Praxis mannigfaltige Probleme ergeben, die vertieft diskutiert werden konnten.

Insgesamt kann mit der Peer Review ein Legitimationsgewinn für die SKOS-Richtlinien erzielt werden. Allerdings gibt es kein Verfahren, mit dem die Diskussionen rund um die Unterstützungsrichtlinien endgültig beendet werden. Viele Auseinandersetzungen werden so oder so weiter gehen. Dennoch ist es ein hoher Gewinn, wenn berichtet werden kann, dass das System den drei beteiligten Kantonen zur Anwendung kommt.

Aus Sicht aller beteiligten Kantone wird empfohlen, auch im nächsten Jahr wiederum mit drei Kantonen eine Peer Review durchzuführen, falls sich erneut interessierte Kantone finden. Die Beteiligung eines französischsprachigen Kantons war kein Problem und sie sollte wenn möglich wiederholt werden.

**Kurt Jaggi**

**the move consulting ag, Hinterkappelen**